

Geheimes Kästlein
ausgest. mit Auswahl
bei Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 90 Pf.
vierteljährlich 1.80 Mk.
jährlich 3.60 Mk. (Post-
nach dem Postbezogen
1.00 Mk. inkl. Postgeb.)

Die Neue Welt
(Kulturzeitung),
wird die Post nicht be-
trachtet, kostet monatlich 10 Pf.
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Verlagsort: Halle/Saale.

Sozialdemokratisches Organ

Inkubationsgebühr
betragt für die Gespaltene
Partei oder deren Beamte
30 Pf. für Wohnung-,
Partei- u. Waisen-Unterstützung
10 Pf. für redaktionellen Anteil
nach der Seite 70. Preisliste.

Interesse
für die halbe Nummer
betragt für die ver-
mittlungs- und die
Ergänzungsaufgaben
10 Pf.

Eingetragen in die
Postzeitungs-Liste
unter Nr. 7608

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Wuerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr. Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

An das arbeitende Volk Deutschlands!

Der Reichstag hat in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember nach einer ununterbrochenen fast 19 stündigen Sitzung das Zolltarifgesetz und den Zolltarif mit großer Mehrheit angenommen.

Damit ist eine für die Zukunft Deutschlands folgenreichere Verhandlung vorläufig abgeschlossen worden.
Dieses Zolltarifgesetz, in Verbindung mit einem Zolltarif von 946 Positionen, von denen kaum 20 der verfassungs- und geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen worden sind, weil die zolltarifliche Mehrheit nicht den Augenblick erwarten konnte, in dem sie die Werte in der Taube hatte, ist von uns mit allen uns zu Gebote stehenden parlamentarischen Mitteln bis zum letzten Augenblicke der Beratung auf das bestmögliche bekämpft worden.

Am Schlusstage für unseren zähen Widerstand gegen die überhaufte Durchberatung des Zolltarifs war, daß eine Maßregel, von so ungeheurer Tragweite für das gesamte Wirtschaftsleben unseres Volkes, nicht hätte beschloffen werden dürfen, ohne daß das Volk selbst bei allgemeiner Neuwahlens Stellung dazu nehmen konnte. Aber aus Furcht vor dem drohenden Volksurteil sind die Regierungen und die Reichstagsmehrheit dieser selbstherrlichen Forderung ausgewichen. Unmittelbar vor dem verfassungsmäßig bevorstehenden Schluß dieser Legislaturperiode haben sie die Werte unter Dach und Fach gebracht und damit den berechtigten Einfluß des Volkes auf die Gesetzgebung unterbunden.

Wir sehen in diesem Zolltarif, der den künftigen Verhandlungen für den Abschluß von Handelsverträgen mit ausländischen Staaten zu Grunde gelegt werden soll, eine der schwersten Schädigungen für die Lebenshaltung und die wirtschaftliche Entwicklung der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes, insbesondere der arbeitenden Klassen.

Dieser Tarif ist nicht geeignet, der deutschen Industrie, dem deutschen Verkehr und der deutschen Arbeit Handelsverträge zu sichern, die eine normale, dem Wohle der Heimatliche förderliche Entwicklung ermöglichen; er erschwert sie vielmehr auf höchste und gefährdet dadurch große Streife in ihrer Existenz und führt sie dem Elend zu.

Und das alles, um den junkerlichen und bürgerlichen Großgrundbesitzern und einem Teil der größeren bäuerlichen Betriebe, sodann gewissen Kreisen der Großindustrie zu den alten weitere sehr erhebliche Vorteile auf Kosten aller übrigen Bevölkerungsklassen zuzuführen, Vorteile, die sich auf jährlich mindestens 500 Millionen Mark belaufen, durch welche die Lebenshaltung der übrigen Klassen, namentlich der Arbeiterklasse, be-
lastet wird.

Durch die Mindestzölle auf Brot und Mehl, unter die bei Abschluß der künftigen Handelsverträge nicht gegangen werden darf, wird das tägliche Brot des deutschen Volkes im Vergleich zu dem Weltmarktpreis des Brotgetreides um nahezu 50 Prozent und für Weizen um über 40 Prozent verteuert.

Das deutsche Volk hat, soweit es nicht selbst sein Brotgetreide für den eigenen Bedarf baut, künftig das zweifelhafte Glück, das teuerste Brot und das teuerste Mehl in der Welt zu essen!

Wie mit Brot und Mehl steht es mit den Viehprodukten aller Art. Die von der Mehrheit des Reichstages beschlossenen und von den verbündeten Regierungen gebilligten Säbe auf vom Ausland eingeführtes Vieh und eingeführte Fleischwaren erhöhen künftig die Zölle um das Vielfache. So wird also auch die Fleischnahrung des Volkes, die schon unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Millionen Familien ein Luxusgenuss ist, entsprechend weiter verteuert, wodurch die Gesundheitsverhältnisse großer Bevölkerungsschichten auf das schwerste benachteiligt werden.

Und wie mit Brot und Fleischprodukten aller Art steht es mit den übrigen Lebensbedürfnissen, auf die man ebenfalls die Zölle in starkem Maße erhöht oder auf ein Gemüß, Obst, Gänse und anderes Geflügel neu eingeführt hat.

Deutschland hat im Jahre 1900 für nicht weniger als 1962 Millionen Mark Nahrungs- und Genussmittel eingeführt, weil es dieselben entweder in hinreichender Menge zur Ernährung seiner jetzt umwachsenden Bevölkerung zu erzeugen nicht im stande ist, so bei Roggen, Weizen, Gerste, Getreide, Kaffee, Fleisch, Geflügel aller Art — oder weil es andere Nahrungsmittel nach der Natur seines Klimas nicht erzeugen kann: wie Reis, Kaffee, Thee, Süßfrüchte, Gewürze.

Nast alle diese Gegenstände waren schon bisher hoch verzollt. Diese Zölle sind aber der agrarischen Begehrtheit zuliebe noch sehr erheblich erhöht worden, so daß allein der jährliche Mehrertrag an Zolleinnahmen für die Reichskasse sich auf ca. 210 Millionen Mark beläuft, von denen 175 Millionen Mark auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und 35 Millionen Mark auf Industrieerzeugnisse entfallen, — eine Steuer, durch die in entsprechender Weise die Preise für den Gesamtverbrauch der Nation sämtlich in die Höhe getrieben werden.

Man gibt denen, die schon haben, um denen noch das Letzte zu nehmen, die stehen an dem Mächtigsten Mangel leiden.

Es ist die Politik der Bereicherung der Wohlhabenden auf Kosten der Armen, — eine Politik, die in schreiendem Gegensatz mit der Gerechtigkeit und der Christlichkeit steht, weshalb gerade diejenigen, so scheint es, der Spitze dieser Brot- und Lebensmittelmehrheit stehen, die das Volk lehren zu beten: Unser täglich Brot gib uns heute!

Die protestantische und katholische Geistlichkeit, so weit sie im Reichstag vertreten ist, hat dem Hunger- und Wucherertarif ihre Zustimmung und ihren Segen gegeben!

Auch daß es gerade ein Advenntsonntag war, an dem die Mehrheit des Reichstages diesen Hunger- und Wucherertarif annahm, drückt ihrer Handlung ein besonderes Gepräge auf. Kehre heute Christus wieder, er wäre der erste, der die Geißel über diese Brot- und Lebensmittelmehrheit schwingte, die sich brüsten, in seinem Namen zu handeln, und sie zum Tempel hinausjagte, den sie durch ihre Handlungen schänden. Dem Klein- und Pargelbauern liegt man vor, daß man die Getreide, Vieh, den Geflügelzölle u. nur einführt, um ihm die ärmliche Grenzlinie zu erleichtern. Die kleinen Klein- und Pargelbauern aber müssen, soweit sie nicht genügend Brotgetreide für den eigenen Bedarf bauen, die hohen Getreidezölle selbst mittragen. Soweit sie ferner für ihre Vieh- und Geflügelzucht nicht genügend Futtermittel besitzen, müssen sie die hohen Zölle auf diese mit entrichten, so den fast doppelt so hohen Weizen, Gerste- und Haferzoll, die sehr erheblich erhöhten Zölle auf Fleisch und andere Futtermittel. Insbesondere erschwert man auch dem kleinsten Bauern und städtischen Pferdebesitzer, dem Fuhrmann und Dreschflüchtler, damit auf's ärgste die tägliche Existenz.

Den Handwerker täuscht man, indem man ihm sagt, das höhere Einkommen der Landwirte käme auch ihm zu gute. Er, der schon unter der Konkurrenz des Kapitalismus leidet, muß künftig nicht bloß seinen Brot- und Fleischverbrauch und alle übrigen Lebensmittele höher bezahlen, sondern auch sein Handwerkszeug sowie seine Roh- und Halbfabrikate höher bezahlen, weil sie durch die Zölle entsprechend verteuert werden, oder weil durch die Zollpolitik die Kartell- und Syndikatswirtschaft noch mehr begünstigt wird, die ihre Fabrikate nach unten zu Wucherpreisen, nach oben aber zu Schlanderpreisen absetzt. So wird der Mann des Handwerkerstandes nur bedauern.

Die angehenden Mittelstandbetreiber in der Zollwuchererei sind die Totengräber des Mittelstandes!

Der Arbeiter sucht man zu täuschen, indem man ihm sagt, die höheren Lebensmittelpreise werde er durch bessere Löhne in der zollgeschützten Industrie und Landwirtschaft zurück erhalten. Man verschweigt ihm, daß der Lohn sich nicht nach den Lebensmittelpreisen sondern nach der Nachfrage nach Arbeitskräften richtet. Daß kein Unternehmer höhere Löhne zahlt, als er zahlen muß, daß aber diejenigen Unternehmergehältern, die durch Zölle und Kartellwirtschaft Anlagenprokte einheimischen, ihren Arbeitern das Vereinigungs- und Koalitionsrecht rauben, ohne das er den Kampf für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen nicht aufnehmen kann. Während gar dem Landarbeiter das Vereinigungs- und Koalitionsrecht zum Kampfe für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen straf-
gesetzlich verboten worden ist.

So bleibt auch unter der neuen agrarischen Zöllnerei der Landarbeiter ein moderner Geisler.

Schmach und Schande über die Parteien, die die Armen und Bedrückten belügen, ausbeuten und betrügen und zu dem Schaden auch noch den Spott hinzusetzen, indem sie sich heuchlerisch als Vertreter des echten Patriotismus, des wahren Christentums und der Moral gebärden und feiern lassen!

Bei der gewaltigen Ausfuhr Deutschlands an Industrieartikeln, deren Wert im Jahre 1900 rund 3000 Millionen betrug, hätten Millionen Familien von einer gefühlvoll gestützten Wirtschaftspolitik ab, die gefahrlos, mit dem Verständnis gültiger Handelsverträge abschließen. Aber es besteht kein Zweifel, daß der durch die Beschlässe der Reichstagsmehrheit für künftige Handelsverträge vereinbarte als Grundlage gedachte Tarif der Abschluß gültiger Handelsverträge für Deutschland auf höchste gefährdet. So weit aber Handelsverträge auf Grund des neuen Tarifs zu stande kommen, werden diese wesentlich ungünstiger sein als die bisher in Kraft gewesenen.

Im Jahre 1894 bezichtigte der deutsche Kaiser den Abschluß der im Augenblick noch geltenden Handelsverträge als eine „rettende That“ und in Bezug auf den Antrag Parity erklärte er: man könne ihm nicht zumuten, Brotwucher zu treiben.

Was damals als eine „rettende That“ angesehen wurde, erscheint heute der Reichstagsmehrheit und der Mehrzahl der Regierungen — darunter in erster Linie der preussischen — als ein nationales Unglück, dessen Folgen man so rasch als möglich durch den Abschluß neuer Handelsverträge auf Grund des angenommenen Hunger- und Wucherertarifs be-
seitigen müsse.

Die Folge ist, daß in erster Linie die deutsche Arbeiterklasse nicht nur durch die kommen-
den erhöhten Lebensmittelpreise in eine unglücklichere Lage herabgedrückt wird, sondern daß auch durch ungünstige Handelsverträge Industrie und Verkehr aufs schwerste geschädigt werden, was wieder anheilslos auf die Löhne und Arbeitsbedingungen der Arbeiter ein-
wirken muß.

Der deutsche Arbeiter — und mit ihm seine Familie — wird also mit doppel-
tem Nutzen gequält. Ihm wird das tägliche Brot und die ganze Lebenshaltung in einer Weise verteuert, wie kein Arbeiter eines anderen Kulturlandes kennt, und außerdem hat er mit den ungünstigsten Arbeitsbedingungen zu kämpfen, die ihm den Lohn kürzen und das schwere Leben noch schwerer machen.

Das ist die Lage, in welche die deutsche Arbeiterklasse dadurch kommt, daß sie in ihrer Mehrheit in bedauerlicher Verbundenheit bei den Wahlen ihren schimm-
rigen Gegnern ihre Stimme gab!

Doch die Erkenntnis von diesem volks- und arbeitervindlichen Treiben bricht sich Bahn insbesondere in den Kreisen der Arbeiter, die bisher dem Zentrum Heeresfolge leisteten. Um der steigenden Unzufriedenheit in diesen Kreisen entgegenzuwirken und eine Deckung für seine gemeinschaftliche Zollpolitik zu finden, brachte das Zentrum einen Antrag ein, wonach gewisse Erträge aus den erhöhten Zolleinnahmen in Betrage von 90 Millionen Mark pro Jahr für die Errichtung einer Witwen- und Waisenversicherung aufgespeichert werden sollen. Doch schnell ward dem Zentrum bange vor seiner eigenen Mühseligkeit und es setzte regierungstreu seine Forderung auf 50 Millionen herunter.

So erklärt sich dieser Antrag als eine Gewissensabfindung des Zentrums für den Sündenfall, den es durch die Zustimmung zu dem Hunger- und Wucherertarif beging.

Die Vorteile, welche die deutsche Unternehmerklasse, insbesondere die große und mittlere Landwirtschaft, aus der genannten Zollpolitik des Deutschen Reichs künftig zieht, belaufen sich auf mindestens 1200 Millionen Mark im Jahre. Die Witwen- und Waisenversicherung sollen künftig höchstens 50 Millionen Mark für eine Witwen- und Waisen-Versicherung angelegt werden. Das bedeutet, daß von jeder Mark, die eine deutsche Arbeiterfamilie für ihre Lebenshaltung mehr ausgeben muß, ganze vier Pfennige für Witwen- und Waisenunterstützung verwendet werden sollen. Und selbst diese Versicherung ist noch in weite Ferne gerückt. Der deutsche Arbeiter hat also nur den schwachen Trost, daß, wenn er infolge schlechterer Ernährung und gedrückter Lebenshaltung frühzeitigere ins Grab steigt, seine Witwe und seine Kinder einige Betteiligung als Witwen- und Waisen-Versicherung erhalten, wodurch obendrein die Unterhaltungsspflicht der Gemeinde gegen diese erleichtert wird.

Wenn trotzdem auch wir diesen Antrag zustimmen — nachdem unser eigener Antrag, ca. 300 Millionen Mark pro Jahr für den gleichen Zweck zu verwenden, mit Hilfe des Zentrums von der Mehrheit abgelehnt worden war — so thäten wir dieses nicht etwa, weil wir dem Antrag des Zentrums eine besondere Wirkung für den in Aussicht genommenen Zweck zuschreiben; dazu sind die 50 Millionen viel zu wenig. Für uns war hauptsächlich das jede Million Mark, die wir dem geringen Nutzen des Reichsfiskus für einen humanitären Zweck entziehen, dem Militär- und Marinevolk verloren gehen, also einem kulturfeindlichen Zweck entziffen wurde.

Ueber die demagogische Absicht des Zentrumsantrages und seine tatsächliche Unzulänglichkeit haben wir uns nicht getrübt, und seine Annahme macht das Verdrehen, welches das Zentrum

durch seine Zustimmung zum Hunger- und Wucherzins an den Armen und Glenden begangen hat, um kein Haar leichter!

An eine Beteiligung oder auch nur an eine wesentliche Ermäßigung der Zölle auf die notwendigen Lebensmittel ist, so lange die jetzigen Bevormundungskräfte bestehen und das Deutsche Reich das bleibt, was es ist — ein Militär- und Klassenstaat — nicht zu erwarten. Die Einkommen aus den Brot- und Lebensmittelzöllen haben schon seit langen eine seiner Haupteinnahmequellen für die Militär- und Marineausgaben, die bis auf den letzten Pfennig hierfür Verwendung finden. Direkte Steuern aus dem Vermögen oder Einkommen für das Reich zu zahlen, weichen sich aber, die herrschenden Klassen auf Tod und Leben.

Wie der gemeine Mann für das Reich die Garantie der Mutterer zu tragen hat, so auch hauptsächlich die Steuer an Geld. Es liegt in der Natur des Klassenstaates, daß er die Rechte und Freiheiten vorzugsweise für die Besitzenden in Anspruch nimmt und den Nichtbesitzenden hauptsächlich die Lasten und Pflichten auferlegt!

Mit diesem Grundgedanken kam das Reich zur Welt und diesen Grundgedanken bleibt es treu, so lange seine Grundlage die gleiche ist, die Herrschaft des Kapitalismus und des Militarismus, d. h. die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen!

Gegenwärtig betragen die Militär- und Marineausgaben direkt und indirekt pro Jahr erheblich über 1000 Millionen Mark, und jedes Jahr steigen sie aufs neue. Da ist es Pflicht, das Annahmen dieser Ausgaben nach Möglichkeit zu erschweren.

Dieses ist der einfache und natürliche Grund für unsern Standpunkt dem Antrage des Zentrums gegenüber. Wir bedauern nur, daß wir dem Militär- und Marineetat nicht nach weit mehr von den Mitteln entziehen konnten, wie wir dieses nacheinander durch Anhebung der Salzsteuer, der Zuckerverbrauchssteuer und der Branntweinsteuern vergeblich versucht haben.

Auch hier war es die reaktionäre Mehrheit, die sich aus den Nationalliberalen, dem Zentrum und den konservativen Parteien zusammensetzte, welche die Annahme unserer Anträge vereitelte. Insbesondere haben sich neben dem Zentrum — von den Konservativen zu schweigen — die Nationalliberalen in ihrer ganzen Volks- und Arbeiterfreundlichkeit gezeigt. Was immer an Gewalt und Unrecht die reaktionären Mandatsträger bei Beratung des Zolltarifs gegen die Opposition ins Werk gesetzt wurde, die Nationalliberalen stimmten jubelnd zu!

So wurde das Volksteil mit dem Zolltarif zur unserer verzweifelten Gegenwehr, die wir seiner Annahme bis zum letzten Augenblick entgegensetzten, annehmen. Aber was angenommen wurde, ist nicht der Tarif, den die Regierung wollte, auch nicht der Tarif, den die Arbeiter wollten. In der Verwertung des Kampfes wider uns, die Minorität, und in der Angst die Seite zu verlieren, machte man aus der Not eine Tugend.

Als am 14. Dezember morgens dreizehntel auf fünf Uhr der Reichstagspräsident Graf Bismarck, stolz auf seine Vaterstadt, das Neugeborene gärtlich in die Brust drückte, überließ er, daß es eine Mißgeburt jenseitigen war, die er in den Armen hielt. Indem die Mehrheit des Reichstages die Unmöglichkeit eintrat, ihre Ernte auf rechtmäßigen Wege einzuharnten, griff sie zu widerrechtlichen Mitteln. Nur unter wiederholtem Bruch der Geschäftsordnung — dieser Verletzung des Reichstages — unter gegenläufiger Vergebung alter überlieferter parlamentarischer Regeln und Vorschriften, durch partielle Sanction der Geschäftsführung seitens der amtierenden Präsidenten, war es der jolligierten Mehrheit möglich die Minderheit aus einer Stellung in die andere zurückzuführen und schließlich die erstete Seite zu erhalten!

Nicht das Recht sondern die Gewalt und die brutale Uebermacht hat uns befehlen und hat damit den Glauben an Recht und Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, kurz an alle die Grundlagen, ohne die ein parlamentarisches Leben auf die Dauer nicht bestehen kann, mit der Wurzel ausgerottet.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages:

Albrecht, Agster, Antzifer, Bauer, Baumbach, Bebel, Bernheim, Bloß, Volz, Calmer, Cramer, Dieck, Dreeshof, Ehrhart, v. Elm, Fischer (Berlin), Fischer (Sachsen), Fischer (Meißen), Frohme, Ged. Gener. Dr. Grabauer, Grünberg, Danaj (Königsberg), Geine, Dr. Herzfeld, Hoch, Hofmann (Genuin), Horn (Sachsen), Kaben, Klees, Klug, Kunert, Ledebur, Meißner, Wegner, Wolfenbutter, Weiss, Wismann, Reichthaus, Kohnen, Sachse, Schupel, Schlegel, Schmidt (Frankfurt), Schwarz, Kieck (Lübeck), Segitz, Seifert, Singer, Stadthagen, Stoffe, Dr. Südemum, Thiele, Tugauer, Ulrich, v. Volkmar, Wurm, Zubeil.

Tagesgeschichte.

19. Dezember.

Wie sehr Hals über Kopf

Die Zöllner ihren Tarif durch die dritte Lesung gepfeift haben, geht aus daraus hervor, daß die zahlreichen Petitionen, die für Erhöhung oder Ermäßigung der Zölle eingereicht worden waren — es handelt sich um viele Hunderte solcher Eingaben — nicht einmal zur Verlesung, geschweige denn zur Erörterung gelangt sind. Es ist geradezu eine Verhöhnung der Petenten und des Petitionsrechts, daß alle diese unerläßlich gebliebenen Petitionen auf die Tagesordnung der Sitzung am 13. Januar gelegt werden sind, wo sie binnen wenigen Minuten werden abgelesen werden. Nachdem der Tarif endlich festgelegt ist, "beratet" die Mehrheit über die Petitionen!

Und dabei behaupteten die Zöllner, die Durchsetzung des Tarifs gehe "im Interesse der Industrie". Ueberzeugender konnte die unrichtige Kampfesweise des Zentrums nicht dargestellt werden, als dadurch, daß Herr Dr. Bachem die Nichtabhaltung eines Schwermetals damit begründete, daß die zahlreichen Petitionen zum Zolltarif ein Recht hätten, bald zur Erledigung zu kommen, und daß vierzehn Tage später auf den Antrag seines Fraktionsgenossen Herold Herr Bachem mit seiner gesamten Fraktion beschloß, auf jede Beratung, ja auch nur die Herstellung der Petitionen zu verzichten. Die deutsche Industrie dürfte aus diesen Beratungen die Lehre ziehen, daß ihre Interessen von den jetzigen Mehrheitsparteien des Reichstages sehr schlecht gewahrt werden.

Findige Geschäftsleute und die Essener Kruppde des Kaisers.

Im Kölner Tageblatt, einem der schäblichsten Generalanzeiger, die zum Geschmach, Anstand und eheliche Politik in Deutschland ausgearbeitet wurden, findet sich in der Nummer 822 vom 28. November 1902 folgende herrlich schöne Annonce in der doppelten Breite nachfolgender Wiedergabe:

In unserem Verlage erschien soeben:

N e d e

Seiner Majestät des Kaisers

bei Gelegenheit der Verdringung des

Gesheimrats Friedrich Krupp

am 26. Nov. im Bismarckgebäude zu Essen.

A. Ausgabe auf Kunstdruckkarton zum Einrahmen à Stück 50 Pf.

B. Ausgabe auf f. Schreibpapier à Stück

10 Pf., 100 St. 7.50 Mk., 1000 St. 50 Mk.

Gesell. Bestellungen. Die der Reichs- und Ein-

streifens nach expediert werden, bitten wir

höflichst an uns gelangen zu lassen.

Köln'scher Verlag-Anstalt und Druckerei

(N. G.)

Die Herren Fabrikanten, die die Kaiserrede ihren Arbeitern schenken, müssen, wie Figuren zeigt, ziemlich tief in denbeutel greifen, denn der patriotische Geschäftsmann ist nicht gar so billig. Aber es ist immerhin noch billiger, den Arbeitern solches bedruckte Papier zu geben, als eine Lohnaufbesserung. Freilich — ob das Geld für diese Flugblätter eine gute Kapitalanlage ist, das stellt auf einem anderen Blatte. Wir fürchten, die Nachricht von der Einweisung des Krupp-Verfahrens gegen den Vorwärts wird dem findigen Verleger des Kölner Generalanzeigers das Geschäft auf verdeden. Uebrigens teilt der Vorwärts mit, daß die letzten Antisozialistenreden des Kaisers nicht nur in den Fabriken ange-

schlagen und verteilt, sondern auch in der Armee als Flugblätter verbreitet werden. So wird aus Fulda gemeldet, daß das Offizierskorps des k. Bayerischen 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 47 die betreffenden Flugblätter des Anzess in Gießen und in Dresden durch den Trup verleseligen und als Flugblätter an das Regiment hat verteilen lassen.

Uns kann das recht sein. So macht man die Leute aufmerksam auf die Sozialdemokratie.

Der Streikzug gegen Venezuela.

Ueber das Bombardement auf Puerto Cabello meldet der Kommandant der deutschen Schiffe: Die Meldung amerikanischer Blätter über Verichte beim Bombardement von Puerto Cabello sind falsch. Die Flottendemonstration ist ohne jeden Unfall verlaufen.

Ueber den Verlauf der Woche oder sonstige Maßnahmen des deutsch-englischen Geheimbundes liegen keine weiteren Nachrichten vor. Auch in der Schiedsgerichtsangelegenheit ist noch keine bestimmte Entscheidung gefallen.

Die Stichwahl im diegniger Wahlkreis findet heute statt. Der konservativere Verein für den Wahlkreis Pleignitz-Goldberg-Pannau macht zu derselben folgendes bekannt: „Für die am 19. d. Ms. stattfindende Stichwahl empfehlen wir unseren konservativen Gesinnungsgenossen nach Lage der Sache die Wahl des Herrn Juliuszay Vohl „Gleimig.“ Juliuszay Vohl ist der Kandidat der freieninnigen Volkspartei. Der Bund der Landwirte dagegen proklamiert ihre einen Mitglieder Wahlenthaltung.“

Eine Wahlenthaltung der Arbeiter hat die „Volkvertretung“ in Lübeck beschloßen. Bisher hatte dort jeder das Wahlrecht, der gegen Zahlung von 50 Mk. das Bürgerrecht erworben. Diese Bürgerrechtszahlung, die auf die Dauer allerdinges die Sozialdemokraten wohl aus der Bürgererschaft nicht ferngehalten hätte, sollte abgeschafft werden. Man beschloß deshalb, eine Wahlreform „auf demokratischer Grundlage“ zu machen. Diese demokratische Grundlage besteht in einem Census von 1000 Mk. Nur fünf Jahre hindurch muß dies Einkommen versteuert worden sein, damit der Wähler wählen kann! Die Vorlage wurde nach berichtigtem Minderer Bruch der Geschäftsordnung durchgepeifcht.

Die Arbeiter werden in einer großen Versammlung protestieren.

Der preussische Landtag soll am 13. Januar zusammen-treten.

Wieder eine verbotene Zeitung. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die polnische Zeitschrift Bezdzwit auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten wird.

Eine Zusammenrottung von etwa 500 Studenten fand, wie schon kurz mitgeteilt ist, in Marburg in einer der letzten Nächte auf dem Marktplatz statt. Es hatten sich Mitglieder der verschiedensten Korporationen daran beteiligt. Es kam zu färmenden Austritten, und es war der Polizei unmöglich, den Marktplatz zu säubern. Wiederholt versuchten die Studenten, in das Badhofthal der Polizei einzudringen. Es wurden eine Reihe von Verhaftungen unter dem Studenten vorgenommen. Wie von studentischer Seite mitgeteilt wird, soll die Veranlassung zu dem Vorgang der Unruhe gegeben haben, daß einige Studenten von der Polizei verhaftet und einem von ihnen Handhaken angelegt worden seien.

Doch auch zu Boden geworfen sind wir die folgenden Geschlagenen. Heute die Ueberwältigung, erziehen wir uns, um morgen die Angreifer zu werden!

Die Fiskalpolitik an dem von Anfang an verprügelten Zolltarif, sowie die Verwilligung der neuen Haushaltsverträge, die auf Grund derselben abgeschlossen werden sollen, werden dem im Juni neu zu wählenden Reichstag beschliffen.

Es ist auch der Mehrheit durch nichtrichtige Anwendung der Gewalt und durch Geschwätz laienbar gelungen, dieser Zeit dem Urteil der Wähler zu entziehen, so werden doch der Tarif und seine Wirkungen nichtablenomiger die Wähler im nächsten Wahlkampf auf das lebhafteste beschäftigen und dauernd Gegenstand der Diskussion im Reichstages sein.

Neben mit den Parteien des Zollwuchers — das muß die Parole in dem nächsten Wahlkampf sein — keine Zustimmung zu einem Vertrag, der Hunger- und Wucherzölle enthält!

Und zwar das allein kommt für die nächsten Wahlen in Frage: Eine neue Militär- und Marine-Vorlage erscheint bereits am politischen Himmel und erfordert neue Opfer an Menschen und Geld!

Auch die Welt- und Kolonialpolitik besteht immer weitere Opfer. Wir fügen aus einem überflüssigen Projektur in das andere. Die Willkür fliegen zum Fenster hinaus und landet das Reichsloß bis auf den Boden. Eine Verlegenheit kommt nach der andern.

So werden trotz der Hunderte Millionen neuer Einkommen aus dem Hunger- und Wucherzölle diese nicht entfernt reichen, um all den gesteigerten Ausgaben zu genügen.

Neue Steuern, in erster Linie eine Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer, sind schon angekündigt worden und langen auch diese nicht — wie vorausgesehen ist — so werden weitere Steuerprojekte folgen.

Aber nicht den Wohlhabenden, nicht den Reichen wird man mit diesen neuen Steuern fassen, sondern man wird immer wieder die Bedarfsartikel der großen Masse mit Steuern belasten, — trotz aller feierlichen Erklärungen, die seiner Zeit namentlich das Zentrum bei seiner Verwilligung der letzten Flottenvorlage abgab.

Wer dieser Partei traut, der hat auf Sand gebaut! Sie repräsentiert den politischen Verrat in Permanenz!

Nicht jedoch bei den kommenden Wahlen abermals eine reaktionäre Mehrheit in den Reichstag, so, so sind nicht nur die wirtschaftlichen Interessen sondern auch die wenigen politischen Rechte und Freiheiten des deutschen Volkes schwer bedroht, vor allem das allgemeine Wahlrecht! Darum heißt es auf dem Boden sein und sich rüsten. Der nächste Wahltag muß ein Sieg- und Jubeltag für das arbeitende Volk werden, wie nie zuvor es war.

Männer der Arbeit! Beginnt sofort mit aller Kraft die Vorbereitungen zu den Wahlen! Sammelt Euch! Trezet ein in die sozialdemokratischen Organisationen! Ohne Organisationen kein wirksamer Kampf, ohne Mittel kein Sieg! Aber zum Kriegführen gehört Geld, wieder Geld und abermals Geld! Auch der Wahlkampf ist ein Krieg, in dem das Recht gegen das Unrecht, die Unterdrückung gegen das Vorchrecht, der Ausbeutete gegen den Ausbeuter kämpft!

Männer der Arbeit! Schließt die Reihen!

Wendet, daß Ihr jetzt nur noch alle fünf Jahre einmal berufen seid, über Euer Geschick selbst zu entscheiden! Versäumt Ihr, auf diesem Tage für Eure Interessen einzutreten, dann habt Ihr fünf lange Jahre verloren! Wagt es endlich einmal, wenigstens an einem Tage Euer Geschick zu sein.

Wagt Ihr das nicht, so bindet Ihr Euch selbst die Hände und verschuldet selbst, wenn Ihr unter der Last der Opfer für die herrschenden Klassen zusammenbrucht!

Darum, im Namen der Euch vorerhaltenen Menschenrechte: Vorwärts!

Euer Schicksal sei: Soch die Menschheit erlösenden Ideen des Sozialismus!

Nieder mit der Gewalt und der Klassenherrschaft!

Landfriedensbruch, versuchte Gefangenenerrettung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und iwer wech wech Verbrechen würden von den Gerichten festgestellt und schmere Justizstrafen verhängt werden, wenn es sich um Arbeiter, etwa gar um streikende Arbeiter handelte.

Die Studenten freilich, die vermutlich alle hüßig national und hingestreck sind, sind schon deshalb vor solchen Schicksal gesichert, weil es ihre Karriere verbessern würde und sie außerdem nicht in Verdacht kommen, über übermäßigem Jugendkraft in — Arbeit auszubringen; sie sind freie Arbeiter!

Wie Majestätsbeleidigungsprozesse entfallen.

In Zürich hatte im Sommer d. J. der Glashändler Rath gegen seine Frau Ehebeleidigungsanzeige eingereicht, weil er unabweisliche Beweise dafür hatte, daß sie mit seinen Schlägen, die Ehe brach. Als die Frau die Klage zurückgezogen erhielt, ging sie in ihrer Wut zur Polizei, um ihren Mann wegen Majestätsbeleidigung, Sittlichkeitsverbrechen und färmere Majestätsbeleidigung zu denunzieren. Die Denunziation wurde, obwohl es auf platter Hand lag, daß sie aus purem Mache-durst erfolgte, angenommen, aber die Ergebnisse der Untersuchung waren so dürftig, daß wegen der beiden ersterwähnten Delikte das Verfahren eingestellt werden mußte, nur wegen der Majestätsbeleidigung wurde die Anklage aufrecht erhalten, und Rath mußte vor die Schranken des Gerichts. Als einziger Beschuldigungszeuge trat der Polizeier Vorgesell auf, einer von den Viebhöbern der Frau, und der Staatsanwalt hielt es für an gebracht, die Kleinigkeit von 7 Monaten zu beantragen. Das Gericht konnte es jedoch nicht über sich gewinnen, den Vorgesell als „Anfänger“ Zeugen anzuerkennen und sprach den Angeklagten frei.

Ausland.

Frankreich. Das Kriegsbudget für 1903 beläuft sich auf 710 Millionen, außerdem wird ein Kreditbetrag von 6 000 000 Fr. getordert. Der Budgetausfall hat die Summe auf 670 Millionen herabgesetzt.

Italien. Vom Ehebeleidigungs-gesetz. Wie der Frankf. Zu, aus Rom telegraphiert wird, verwarf die Kammerkommission das Ehebeleidigungs-gesetz. Nach die im zweiten Teil des Gesetzes enthaltenen Bestimmungen wird nach den Ferien beraten werden. Ueber die Petitionen mit den 3 Millionen Unterschriften wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Schweiz. Der schweizerische Arbeiterbund hat sich nicht geduldet. Aus Zürich wird dem Vorwärts geschrieben: In der am Sonntag in Zürich abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des schweizerischen Arbeiterbundes wurde die Haltung des Arbeiterfretaris Eigg in Genf anlässlich der dortigen Streikbewegung einmütig gutgeheißen. Die Nichtbeachtung des militärischen Einrückungsbefehls durch Eigg wurde in die Verhandlungen nicht einbezogen, dagegen gegenüber der wütenden Geze der bürgerlichen Weltanschauung nach lebhaftester Diskussion folgende Protestresolution beschloßen:

Der Bundesvorstand des schweizerischen Arbeiterbundes erhebt Einsprache gegen die von kapitalistischer Seite neuerdings gemachten Versuche, das schweizerische Arbeiterfretariat und den Arbeiterbund unter Vormundenschaft zu stellen. So wenig die ebenfalls vom Bunde subventionierten Sekretariate der Industriellen, Genußbetrieblenden und Bauern in der Vertiefung ihrer Massen- und Berufsinteressen im mindesten gehindert werden, so wenig darf dies dem Arbeiterfretariat gegenüber geschehen. Das Arbeiterfretariat soll nicht schiederen Bedrücktes sein, als die anderen Sekretariate; es hat nur

Die Volksbuchhandlung ist Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Spielwaren!

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr.

Erstes Spezial-Geschäft am Platze.
Beste Qualitäten.
Billige Preise.



Größe 34x44
Reinleinen
Bettleder
an den billigsten Preisen
offiziell
H. ELKAN
Leipzigerstr. 87

Apfel 500 Körbe
a 1 Mark.
Bellefieren Charlottenstr. 5, 6 u. 7.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Ladentafels verkaufe, um schnell damit zu räumen, sämtliche
Nähmaschinen, Wringmasch. u. Fahrräder
zu herabgesetzten, spottbilligen Preisen in nur bekannten, erstklassigen Fabrikaten und Garantie wie bekannt.
Es verläumt daher niemand, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen und feinen
Weihnachtsbedarf bei mir zu decken.
F. Lauenroth, Mechaniker, Reparaturwerkstatt.
Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung, Geiststr. 16.

Halle a. S.
Otto Unbekannt

Laterna magica,
überausgehende Neuheiten,
Reisszeuge,
vorzügliche Instrumente,
Mikroskope,
Lupen,
Dampfmaschinen
solide, gebiegene Ware,
billigt unter Garantie,
Lesegläser,
Operngucker
empfehlen sehr billig
Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstraße 2.

Weihnachts-Präsenti-Zigarren!
Kistchen in sehr reicher Auswahl mit 100, 50, 25 Stück von 90 Pf. an bis 20 Pf.
Keisende kleine Bücher mit 25, 20, 10 Stück von 70 Pf. an.
Zigarretten in eleganten Packungen mit 100, 50, 20, 10 Stück von 60 Pf. an bis 5 Mark.
Kautabake in Päckchen, Shag u. Grobschnitt.
Kautabake der Arbeiter-Genossenschaft und Töbeler empfiehlt die Zigarrenhandlung von
Aug. Gross, Geißestraße 5, Weigels Hof.
Einen Rest lange und kurze Pfeifen sowie Tabakdosen verkaufe, um damit gänzlich zu räumen, sehr billig!

Praktische Neuheiten!



Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Geschenk-Artikeln.
Leonhardt & Schlesinger
Große Ulrichstraße 13/15.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
für Herren, Damen und Kinder
als: Jagdwaffen, Strickjaken, Gardent- und Normalhemden und
Beinkleider, Strümpfe, Schawlfrägen, Schultertragen, Schürzen,
Unterwäsche in Warchent und Flanell etc., wollene Strickgarne,
Wd. von 2 Mt. an bis zur besten Qualität.
Echte Schafwolle für Schweissfasse.
M. Nebershausen Nachf.
Moritzwinger 1.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle ich außer sämtl. Haus- u. Küchengeräten,
große Auswahl aller Arten Lampen etc.,
meine
grosse Spielwaren-Ausstellung,
Modell-Dampfmaschinen, Motoren, Laterna magica, Eisenbahnen mit u. ohne Schienen, Zinn-Soldaten u. s. w.
Ferner empfehle als besonders preiswert:
Kohlenkasten, Ofenschirme, Fleisch-Hackmaschinen,
Reibmaschinen, echte Solinger Stahlwaren,
Schlittschuhe und Kinderschlitten.
Kurt Linke, Steinweg Nr. 33.

Zeit.
Richters

Anker-Steinbalken,
das praktischste, geeignetste, und haltbarste
Geschenk für Kinder.
Anker-Brückenbaukasten
Geduldspiele, Domino, Halma-
und andere Spiele von 20 Bfg. an.
Gute Märchen- und Bilderbücher.
Christbaum-Schmuck.
Suppenkannen-Zapete.
Portemonnaies, Albums etc.
und vieles andere.
Zigarren
in verschiedenen Packungen u. Preislagen
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken
Buchhandlung **A. Leopoldt,**
Zeit, Voigtstraße 2a.

Richard Ketscher
Halle a. S., Sternstraße 11
Uhrmacher und Elektrotechniker.
Empfehle als passende Weihnachtsgeschenke:
Uhren und Damenuhren in Gold, Silber und Nickel,
in allen Breiten, Regulateure, Wand- u. Wanduhren
und Musikwerke, in großer Auswahl Uhrenketten, lange
und kurze Damenketten, Broschen, Armbänder, Ohr-
ringe, Ringe, Schiffsuhren, Laterna magica, Be-
triebmodelle, Spielautomaten, Elektromotoren, Elek-
trifizierapparate, Eisenbahnen mit Uhrwerk u. Dampf-
betrieb, alles in solider Ausführung zu billigen Preisen.

Grosser Posten
neue u. gebrauchte Hebescher, Militär- u. Beamten-Mäntel von
6.50 Mt. an, Soppen, Anzüge, Hosen, Jacken in Stoff, Eng-
lisch-Leder, Hüte usw., Strickjaken u. Westen sowie Langstiefel,
Schachtstiefel, Sonntagstiefel u. Schuhe für Herren, Damen
und Kinder. Ferner Hebescher, Kellnerkoffer, Wädhentoffer, Hand-
koffer, Soldatenkisten in allen Größen, 100 Stk. an Lager, sowie
Feldzeug, Nebelwerfer, Zerspreng-, Mörser-, Granatminen u. anderes
mehr. Alles feinst und billig.
O. Töpfer,
Marktplatz im Roten Turm, neb. Dem Volkswahl, rechts eine Treppe.
Bitte genau auf Nr. 10 zu achten.

Stoff-Reste
zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Reste in allen Farben spottbillig.
Halle a. S. **H. Elkan** Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus 1. Rang.

Billig! Schuhwaren! Billig!

Herren-Gaustiefel	M. 4.75	Damen-Knopfstiefel	M. 5.50
Halbstiefel	4.50	Halbstiefel	3.50
Schnürstiefel (warm)	6.50	Schnürstiefel (warm)	4.50
Schnürstiefel	7.50	Kadische	3.50
Knaben-Schnürstiefel 31/35	4.25	Mädchen-Knopfstiefel 31/35	4.25

Gummistiefel, Filzschuhe und Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder in allen Breitenlagen empfiehlt
Val. Flis, Messelburgerstr. 161, Königl. Cde.

Regen-Schirme
Beste Ware.
Billigste Preise.
Eigene Fabrik.
Gegr. 1854.
Fr. Rickelt
Kleinschmieden.
Tel. 2186.

Weihnachts-Geschenke!
Solinger Stahl-Waren.
Fischmesser und Gabeln, Schaber- und Anspflöcheren,
Transferrmesser, Damezähren, Nagelzähren,
Küchenmesser, Messer, Messer, Messer,
Sack- und Diebesmesser, Messer, Messer, Messer,
Käsemesser, Streichriemen.
Hermann Müller,
Messerschmied und Dampf-Schleiferei.
Gr. Steinstr. 1-2, nächst Klein schmieden, Leipzigerstr. 18, gegenüber C. F. Ritter
Billiger wie von Solinger Versandgeschäften.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle Kinderwagen, Puppenwagen, Sportwagen, Korbstühle u.
Blumentische in ersten Neuheiten, Arbeits-, Zeitungs- und Noten-
ständer, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Schlüsselkörbe sowie alle
Arten Korbstühle für Wirtschaft und Zugzugebrauch in größter Aus-
wahl zu billigsten Preisen.
Carl Hesse, Korbmachermeister,
Leipzigerstrasse 75 und Martinstrasse 13.

Franz Martini
Büchereiahrmeister
Geißestr. 18 Geißestr. 18
empfehlen einem geehrten Publikum alle
Sorten feine und ordinäre
Bücher, Karten- und Spielkarten u. i. w.
auf das angelegentlichste
unter Zusage reeller Bedienung.

Neuheiten für Weihnachten!
Krawatten
Plastron „Zannhäuser“, allernueste Mode, 95 Pf.
Schleife „Gretel“, in modernen Farben, 95 Pf.
Ferner hervorragende Neuheiten feinsten Qualitäten.
Kragen schöner aparte Dessins zu 1.25 Mt.
Herren-Wäsche
Kragen garantiert Leinen 4fach 50 Pf., 1/2 Duzend Mt. 2.75.
Oberhemden, Servietten, Manschetten.
Herren-Westen
weiß und farbig in allen Größen von 3.50-11 Mt.
Manschetten-Knäpfe à Paar 0.50-6.00 Mt.
Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstr. 36 (Pichor-Grün).
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zieh-Harmonikas,
Mund-Harmonikas, Akkord-Zithern
empfehlen in großer Auswahl
H. Müller, Gr. Märkerstr. 3.
Fabrik und Spezial-Musik-Instrumenten-Geschäft.
Reparaturen billigst und schnell.

**Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaren-Magazin**
der
Ber. Tischlermstr.
St. Steinstraße 6
empfehlen ihre Fabrikate zu feinen
und soliden Preisen.

Verlag und für die Inserate verantwortl.: August Gröb. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. u. S.) Halle a. S.

Achtung! Kröllwitz. Achtung!
 Sonntag den 21. Dezember nachmittags 3 Uhr im „Lindenhof“ zu Kröllwitz
gr. Volks-Versammlung.
 Tagesordnung: Die Gewalt Herrschaft im Deutschen Reichstag. Referent:
 Redakteur Georg Kaul-Halle a. S.
 Freie Diskussion.
 Die Einwohner von Kröllwitz, Männer sowie Frauen, werden erjucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Quersfurt-Thaldorf.
 Am 1. Feiertag nachmittags 3 1/2 Uhr im Wästernackchen Lokale
große öffentliche Volks-Versammlung.
 Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Penn, Dessau.
 Der Einberufer.

Sozialdemokrat, Verein Hohenmölsen.
 Sonntag den 21. Dezember nachm. 3 Uhr im Bahnhof-Restaurant
versammlung.
 Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Wahl des Gesamtvorstandes.
 3. Verschiedenes.
 Das Erscheinen aller Genossen ist notwendig. Der Vorstand.

Metallarbeiter-Verband.
Klempner und Zünftlervereine.
 Sonnabend den 20. Dezember abends 8 Uhr im Gasthof zu den
 3 Königen, Kleine Ulrichstraße 36
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Bericht des Vertrauensmannes und Neuwahl
 desselben und des Kassierers. 2. Bericht des Parteilegitimierten und Neuwahl.
 Die Kollegen werden erjucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Unsere Weihnachts-Beiseerung mit Verlofung findet Sonntag den
 28. Dezember nachmittags 5 Uhr bei Streider statt.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Deutsch-
lands. Zahlstelle Halle-Süd.
 Sonnabend den 20. Dezember 1902 abends 8 Uhr in Kaufsch'
 Gasthaus zur Erholung, Martinsberg 6,
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Verbands-Angelegenheit. 2. Verschiedenes.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erjucht
 Die Ortsverwaltung.

Konjunkturverein für S.-Siebichenstein u. Umg.
 Unsere Verkaufsläden sind nächsten Sonn-
 tag von früh 7 bis 9 Uhr und nach-
 mittags von 1 bis 6 Uhr geöffnet.
Die Verwaltung.

Krankheit oder Verbrechen?
 Eine gemeinverständliche Darstellung
 des Geschlechtslebens, des Mordes, der Körperverletzungen, der
 Unfallserkrankungen, Geisteskrankheiten, des Sympotismus etc.
 in ihren Beziehungen zum Gesetz und zur öffentlichen Moral.
 Unter Anführung von über 200 gerichtlichen Entscheidungen.
 Von Dr. G. H. Berndt.
 Mit zahlreichen Illustrationen.
 Bestellungen nehmen an alle Ausrüger und
Volksbuchhandlung, Geiststraße 21.

Neu angekommen
 sind wieder 100 Stck. schöner, kaum
 gefülltere Bahnmäntel, fast wie
 neu, passend für Ausruher, Wäch-
 ter, Schäfer, Ausruher u. f. w.
 billig.
J. Rogozinsky,
 Markt, Hinter Turm 4, dem Steges-
 denimal gegenüber.

30-40 Mk.
 kann man beim Einlaufe einer Näh-
 maschine sparen. Singer-Nähmaschine
 47 Mk., 5 Jahre Garantie, Handstich-
 maschine zum Einren 85 Mk.,
 Schindler Patent-Waschmaschine,
 Wringmaschinen, feuerfeste Gefä-
 ße, Fahrräder zu äußerst
 billigen Preisen.
C. Wurmstich, Wertheburger-
straße 4.

Stadt-Theater in Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
 Sonnabend den 20. Dezember 1902
 abends 7 1/2 Uhr:
 97. Vorh. im Ab. 64. Vorh. i. S. Ab.
 1. Viertel. Partie gelb.
Der Waffenschmied
von Worms.

Sonntag den 21. Dezember 1902
 nachmittags 3 Uhr
 13. Fremden- und Kinder-Vorstellung
 zu ermäßigten Preisen.
Der geistlichste Kater.
 Weihnachtsmärchen mit Gesang und
 Tanz in 6 Bildern von C. A. Körner.
 Abends 7 1/2 Uhr
 98. Vorh. im Ab. 34. Vorh. i. S. Ab.
 2. Viertel.

Die Weisse um die Erde
 in 80 Tagen
 nebst einem Vorpiel: Die Wette um
 eine Million.
 Großes Ausstattungsspiel mit Gesang,
 Tanz, Couditionen und Aufzügen von
 G. Emery und Jules Verne.

Neues Theater
 Direktion G. M. Mauthner
 Sonnabend den 20. Debr. Anfang 8
 Uhr
Die Dame von Maxim.
 Sonntag 7 1/2 Uhr
Doppel-Vorstellung
 Mäßigkeitsapokalypse. Nora.

Sonnabend
Schlachtefest.
 Dr. Peters
 Blumenthalstraße 27.

Kaviar
 a Bfd. 7, 8, 9 u. 10 Mk.
Sardinen in Oel
 per Dose 45, 60, 75, 90 „ 1 „ „
prachtvolle Neunaugen,
Aal in Gelée
 1 Bfd.-Dose 1 „ 2 Bfd. 2 „
 4 Bfd. 3,75 „
Hering in Gelée
 1 Bfd. 50 „ 2 Bfd. 90 „ 4 Bfd. 1,60 „
Nordseekrabben in Dosen,
ff. geräucherten Lachs
 a Bfd. 2,50 u. 4 „
Ia. Sardellen
 pro Bfd. 1 „ 1,20 u. 1,50 „
Beste geräucherte
Elb-Aale
 in größter Auswahl.
 Extra feine pommerische
Gänsebrüste.
H. Rick Nachf.
 Gr. Ulrichstr. 30, Telefon 2307.

Baumkonfekt
 a Bfd. 1 Mk., ohne Konkurrenz, schön
 im Geismack, gut sortiert in
 12 Sorten.
Johns. Wilhelms Konditorei, Straße 59.
Wegen großen Lagers!
 Den Groß-Artikel v. 50 Bfd. an. Rüsse,
 Weislingen, Feigen, Datteln, Konferden.
 Verkaufsläden: Steinweg 4, Burgstr. 1,
 Botho Schurig, Gr. Märkerstr. 138

Massiv goldene
Verlobungs- und
Trauringe
 333 M. geflempelt von 4 Mk. bis
 10 Mk., 555 M. geflempelt von
 15 Mk. bis 20 Mk. Zulaten
 von 30 bis 50 Mk.
 Für Feinschmiedung garantiert.
 Referent empfehle als
Weihnachts-

Geschenke
Broschen, Armbänder,
Malsketten, Ringe,
Manschetten-Knöpfe,
Krawatten-Nadeln,
Uhrräder, Ohrringe
 in großer Auswahl bei billigsten
 Preisen.
 Reparaturen sauber und billig.
J. Essig Nachf.
 Inh.: Bruno Kitz, Goldschmied
Gr. Ulrichstr. 41.

Zigarrenfabrik von
Franz Fischer
Teuchern
 empfiehlt die reichhaltig und gut
 assortierte Zigarrenlager
 in allen Preislagen.
Weissen. * Spigen. * Städte.



Sämtliche opt. Waren,
 Zeichengeräte, Monogramme etc.
 Carl Schaefer, Mechaniker & Optiker
 Halle a. S. Gr. Steinstr. 64

Puppen- und Sportwagen
 Puppen, Schaukelpferde, Kindertische,
 Stühle, verstellbar, von 4 Mk. an so-
 wie sämtliche Korb-, Bürsten- u. Spiel-
 waren empfiehlt in stauend grosser
 Auswahl zu enorm billigen Preisen
H. Medorake, Burgstrasse
65.

Konkurswaren
Ausverkauf
 der P. Jenner'schen
 Konkursmasse
37 Gr. Ulrichstr. 37
 (Hötel „Goldenes Schiffechen“)
 zu **spottbilligen Tax-Preisen**,
 um bis zum 24. d. Mts. zu räumen:
 Spielsachen jeder Art wie:
 Köpfe, Bälle, an- und unan-
 gekleidet, **Gelenkpuppen**,
 Puppenstuben, Küchenmöbel,
 Laubsäge-, Mal- und Werk-
 zeugkasten, Schaukelpferde,
 Gespanne, Festungen, Kauf-
 läden und dergleichen mehr
 sowie andere Waren.
 Ferner: Stöcke, Schirme,
 Krawatten, Bilder, Spiegel,
 Hausgegenstände, Lederwaren, Post-
 kartenalben, Blumen, Nipp-
 sachen, Figuren, Kaffe-
 service, Nippes, Etageren,
 Pompadours, Gürtel u. s. w.
Verkaufszeit:
 Vorm. von 9-1, nachm. von 3-10
 Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet

Fahrrad, renom. deutsche Marke für
 75 Mk. zu verk. Marktplay 14, part.

Feuerversicherung
 erkl. billig, konstant, billig.
 Anträge für Gebäude, Mobiliar
 und Warenlager übernimmt gern
Karl Brandt
 Thüringerstraße 28, Hof part. u.

Schredlich
 billig muss man es doch finden,
 wenn man aus besten Stoffen
 herbeigefertigt einen Wagg
 nach Maß für Mark 22,50,
 einen Valolet nach Maß für
 Mark 22,50, eine gute dauer-
 hafte Sohle nach Maß für Mk.
 5,50 erhält, individueller Schnitt
 und gute Satteln garantiert.
Rester-Handlung
G. Paul
 Große Altrichstr. 21
 Gehaus, Seiteneingang part.

Strümpfe
 bekommen Sie nirgendso
 so gut und billig nebst
 in ausstrich als direkt
 in der Strumpfstrickerei
 Große Auswahl von
 selbstgefertigten Damen-
 Strümpfen und Kinder-
 Strümpfen zu billigen
 Preisen empfiehlt die
 Strumpffabrikerei von
H. Burghardt,
 jetzt Schmeerstraße 2. (Kein Baden.)

Beste u. bill. Herrengarderobe
 fertig und nach Maß.
Witt. Otto, Schneidermeister,
 Kramerstraße 22 Zeitz,
 2 Häden.

Tabak-Pfeifen
 als: Saus-, Kommer-, Stroh-
 und Schapfeifen mit praktischer
 Trockenrauch-Einrichtung empf.
 in größter Auswahl zu
 billigen Preisen
4! Ernst Karras jun.,
 Leipzigerstr. 4.

Niedersteher Ribensalt
 18 Pf.
 feinsten Kandi-Syrup „ 20 „
 allerfeinst. Honig-Syrup „ 30 „
 süßes Phannemum „ 20 „
 Rheinisches Kraut „ 60 „
 Rheinisches Apfelgelee „ 60 „
 feinste Himbeermarmelade „ 50 „
 „ „ „ „ „ 40 „
 „ „ „ „ „ 40 „
 „ „ „ „ „ 40 „
 „ „ „ „ „ 40 „
 „ „ „ „ „ 40 „
 „ „ „ „ „ 40 „
„Feinsten Blüten-Honig in Gläsern
 a 50 u. 100 „
 empfiehlt
Robert Weise, Friedrichsplatz,
 „Su den 2 gold. Zunderthüren“.

Sämtliche
Schreibmaterialien
 empfiehlt
Volksbuchhandlung,
 Geiststraße 21.

Emil Krug, Dampfbäckerei
Rasberg
 empfiehlt Weizenmehl und Roggen
 mehl sowie sämtliche Feinstartikel.
 Feines
 schmackhaftes Brot und Weisswaren.
 NB. Lieferant des Leipziger
 Konjunkturvereins.

Weihnachts-Geschenk.
 Ueber **500** feine Rester-Becken
 sollen bis Weihnachten für 1.50 bis
 3.— verkauft werden.
Otto Knoll, Obere Leipzigerstr.
 86.

Sehr gefüllte
Hasen, Kaninchen und Hasenklein
 empfiehlt zum Feite
Ernst Blumenthal, Leitzergasse 2
 und Wochenmarkt.

Hasen- und Kaninchenfelle
 kauft fortwährend
S. Mann, Gr. Brauhaustr.
 27.

Foxterrier, weiß mit gelben
 Flecken, entlauf.
Berghaus, Stein 12.

Für die überaus zahlreichen Beweise
 freundlicher Anteilnahme am Tode
 unseres kleinen Trubchens sagen allen
 denen, die des lieben Kindes gedachten,
 herzlichsten Dank.
Raunburg, 18. Dezember 1902.
Familie Weidheit.

Volks-Buchhandlung,
 Geiststraße 21,
 empfiehlt ihr
 reich ausgestattetes Lager
 in
Weihnachts-
Geschenken.

Bilder-Bücher
 von 5 Pf. bis 3 Mk.

Jugend-
Schriften.

Märchen-
Bücher,
Unterhaltungs-
Spiele.

H. C. Weddy-Pönicke

Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

Am Lager sind stets circa 80 komplette Betten in allen Preislagen.

Bettfedern
fertige Betten
Eiserne Bettstellen

Fertige Betten von 15 Mk. an pro Gebett.
Bettfedern von 55 Pf. pro Pfund an.
Matratzen von 6 Mark pro Stück.
Eiserne Bettstellen von 8.50 Mk. an pro Stück.
Strohsäcke von 2 Mark an.
Schlafdecken von 2 Mark an (Baumwolle).
Schlafdecken von 4 Mark 25 Pf. an (Wolle).

Nur kurze Zeit ein Preis!!
Beste Schmelzmargarine Pfd. 70 Pf.
Beste Backmargarine Pfd. 70 Pf.
empfehlen
Spezial-Margarine-Geschäft
25 Große Ulrichstr. 25.

Grösste Auswahl. **Albin Hentze,** Billigste Preise.
Halle a. S., Schmeerstrasse 24,
beehrt sich hiermit beim Einkauf von
Weihnachts-Geschenken
sein grosses, reichsortiertes Warenlager in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Grosser Preiserrlass.
Trotz meiner bekannt billigen Preise gedrehe ich bis Weihnachten auf sämtliche Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben **10 Prozent Rabatt.**
Empfehle
Eleg. Winter-Valerots in allen modernen Stoffen, v. M. 10 an.
Eleg. Jackett-Anzüge in dauerhaften Stoffen, Wollern, und Jacons v. M. 10
Eleg. Rod-Anzüge in Kammer und Satin, ein- und zweifach v. M. 16
Eleg. Knaben-Anzüge in allen Stoffen, Wollern, Jacons und Grogen v. M. 3
Eleg. Winter-Joppen mit Mufftaichen und warm geüttert v. M. 5
Einzelne Jacketts, Sosen und Westen enorm billig!
Knaben- und Wurschen-Joppen, Knaben-Valerots sehr billig.
Gebeitte Lederhosen v. M. 2 an
Einfarbige Lederhosen v. M. 2
Zwirn- u. Kalmethosen v. M. 1.50
Mantelherden in all. Qual. v. M. 3
Arbeits-Jacketts von M. 3 an
Woll- und Leinwand-Jacken v. M. 1
Fanzell- u. Kalmethosen v. M. 3
Bergmanns-Jacken v. M. 3
Monteur-Anzüge in Reinen und Blot von M. 3 an.
Verkaufsstelle des Allgem. u. Siebichent. Konsumvereins.
Marktplat Gustav Reinsch gegenüber der Kirch-Apothek.
im roten Turm.

Spielwaren für Knaben	Spielwaren für Mädchen	Gesellschaftsspiele	Geschenk-artikel	Lederwaren
Schaukelpferde in Pflösch u. Fell, Holzpferde, Bahnhöfe, Eisenbahnen, Laterna magica, Soldaten, Richters Steinbaukasten, Holzhaukasten, Handwerkskasten, Laubsägekasten, Festungen, Kaufläden, Pferdeställe, Pferd und Wagen, Zauberkasten, Säbel, Gewehre, Helme, Trompeten, Trommeln, Tuschkasten etc.	Angel. Puppen, Unangel. Puppen, Puppen mit Flasche und Stimme, Puppenwagen, Puppenstuben, Puppenstuben-Püppchen, Küchen, Einzelne Puppenstuben u. Küchen-artikel, Kochherde, Puppenköpfe, Puppenschuhe, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Lederbälge, Blech- u. Porzellan-Geschirr, Näh-, Stick- u. Häkelkasten, Wasch- und Plätt-Garnituren, Woll- und Gummi-puppen, Holzpuppen etc.	Fröbelspiele, Lottos, Dominos, Damen-Bretter, Schach-Figuren, Jugend-Schriften, Struwpeter-Märchen-bücher, Turngeräte etc.	Vasen, Nippes, Haussögen, Kandelaber, Aufsätze, Schalen, Menagen, Diaphanien, Wandbilder, Schreibzeuge, Rauchservice, Tabakskasten, Rauchtische, Lipeurservice, Kinderstühle mit u. ohne Einrichtung, Zigarrenschänke, Handchuhkasten, Paravants etc.	Reisekoffer, Handtaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Zigarren-Etui, Brieftaschen, Dokumenten-mappen, Necessaires, Schmuckkasten, Postkartenalbum, Photographiealbum, Tagebücher, Gesangbücher, Damentäschchen, Kurieraschen, Kragen- und Mantelkasten, Sämtliche Schul-bücher, Schultornister, Schultaschen, Bücherträger, Kontor-Utensilien etc.

Albert Wetterling, Halle S.
Inh. Wv. P. Wetterling
26 Schmeerstrasse 26
empfehlen
deutsche, russische und amerikanische Gummischuhe, dauerhafte Fellschuhe und Pantoffeln, Schaf- und Langtriefel, Holzschuhe, Herren- und Damen-Schuhe und Knopf-Stiefel in solider Ausführung bei billigen Preisen.
Altes renommirtes Geschäft. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zeit.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte allen meinen werten Bekannten u. Kunden mein hierorts größtes Lager aller Arten
Uhren, Ketten, Goldwaren u. Musikwerke
zu billigen Preisen u. reeller Garantie bestens empfohlen.
Schweizer Uhrenniederlage
Inhaber: Ewald Manske, Uhrmacher
Rothenstrasse 8 parterre.
In allen Sachen bequeme Teilzahlung genau gehattet.

Konkursmassen-Ausverkauf.
Das Sabor's Wwe. & Co.'s'sche Konkurswaren-Lager, bestehend aus
Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Unterröcken, Wäsche, Trikotasen, sowie auch anderen Waren, kommt, da der Laden bereits anderweitig vermietet ist,
Leipzigerstr. 103
jetzt bis abends 10 Uhr zum Verkauf.
Gegründet 1817. **F. Saatz** Markt Gegründet 1817.
Rathaus
empfehlen sein reichhaltiges Lager: Stöcke, kurze und lange Tabakspfeifen, Zigarrenspitzen (Weissbaum, Bernstein etc.), Schnupftabaksdosen, Porzellan-Malerei.
Für Wollwirte: Villard-Bälle, Luens etc. und Zubehörteile.

Malkasten für alle Zwecke!
preiswert und gut.
Buntstifte, Malbücher etc. in bester Auswahl!
Paul Simon, Gr. Ulrichstrasse 24.
Spezial-Geschäft für Maler.

Zigarren!
Extra-Geschenk beim Einkauf von 100 Zigarren oder 6 Prozent Rabatt.
Selten billiges Angebot einer grösseren Partie Posten-Zigarren.
Nur so lange Vorrat!
100 Stück Mark 3.25 | rein überfeinster Tabak.
100 Stück Mark 4.25 | Pa. Qualität.
100 Stück Mark 4.85 |
Weihnachts-Präsent-Kistchen von 90 Pf. an.
Zigarren-Verband-Gaus
Max Deicke, Leipzigerstrasse 86.

Sieben erschienen:
„Das rote Jahr“
Diese eigenartig ausgestattete Feilzeitung soll die Agitation des kommenden Wahljahres einleiten.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch sämtliche Austräger und
Volksbuchhandlung, Geisstrasse 21.

Weihnachts-Lichte,
beste Qualität, billigste Preise,
Christbaum-Schmuck
empf. äußerst billig.
Otto Kramer,
Mittelwache 9.

Am Friedrichplatz in Halle
erhält man einen ganz vorzüglichen Weihnachts-Kaffee, frisch geröstet, Geschmack und Aroma tadellos. Preis: 1 Pf. 1 Mark bei
Robert Weise,
„Zu den 2 goldenen Zuckerhüten“.

Auerkaut
gut und nur zu empfehlen sind die Zigarren aus dem Geschäft von
Paul Drietchen,
Wörmliergstr. 109
Därme
empfehlen
S. Hahn, Gr. Brauhausstr. 27.

Paffende Weihnachtsgeschenke!
Der Föllner von Klausen.
Historischer Roman von Joh. von Wilderodt.
Preis geb. 1.50 Mk.
Lesebuch für Kinder aufgeklärter Eltern.
Von Theob. Werra.
I. und II. Teil je 1.20 Mk.
Ein Held des Geistes und des Schwertes.
Historischer Roman aus den Zeiten des deutschen Hansabundes von Otto Walster.
Preis geb. 2.50 Mk.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung
Geisstrasse 21.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. M. S.) Halle a. S.